

RP v. 24.05.2017

# Experte gibt Tipps zur Jagd auf Gänse

Wie werden Gänse waidgerecht erlegt? Die Kreisjägerschaft ließ sich beraten.

**WESEL (Mst)** Die effektive Bejagung von Gänsen stand im Mittelpunkt der gut besuchten Jahreshauptversammlung der Weseler Kreisjägerschaft in der Niederrheinhalle. Für den Vortrag hatten die Organisatoren Sven Lübbers gewinnen können. Er ist Leiter des Jägerlehrhofes im niedersächsischen Springe.

In der Bundesrepublik werden in NRW und Niedersachsen die meisten Gänse gejagt, so der „Assessor des Forstdienstes“, es gebe hier die größten Populationen. Schnell lernten die Zuhörer, dass das Jagen von Wildgänsen, von denen längst nicht alle gejagt werden dürfen, eine Art Königsdisziplin ist. So sollten nach den Worten von Lübbers ungeübte Waidmänner unbedingt nur in Begleitung von erfahrenen Kameraden auf Gänsejagd gehen.

Am Niederrhein hat die Zahl der Wildgänse in den vergangenen Jahren, nicht zuletzt aufgrund der überaus günstigen Bedingungen (mehr Gewässer) stark zugenommen, häufig sehr zum Ärger der Landwirte, die teils große Verluste zu beklagen haben. Auch die Verschmutzung

von Seen (etwa an der Xantener Südsee oder am Auesee) trägt wenig zur Beliebtheit der Vögel bei. Hier sieht sich die Jägerschaft durchaus als Partner der Betroffenen. „Ich jage die Tiere jedoch ausschließlich für den Eigenbedarf“, stellte Sven Lübbers klar, „die wichtigste Legitimation zur Gänsejagd ist die nachhaltige Nutzung der überaus schmackhaften Vögel in der heimischen Küche“. Viele Tipps hatte der niedersächsische Experte, der zum ersten Mal in Wesel zu Gast war, für eine erfolgreiche Gänsejagd mitgebracht. Die Palette reicht dabei von einer optimalen Standortwahl bis hin zur richtigen Tarnung und der Gestaltung eines richtigen Lockbildes mit den unverzichtbaren Gansattrappen. Hier gilt stets der Grund-

satz, je größer das Lockbild, umso mehr Vögel werden angezogen. Wichtig, so der Experte, sei aber auch der richtige Einsatz der „Gänselocker“ sowie die Wahl von Waffe und Munition. Hier verwenden erfahrene Jäger häufig eine Selbstladeflinte, da sie die Vorzüge eines dritten Schusses schätzten. „Gänselockjagd ist eine echte Teamarbeit“, so Lübbers.

Bei den Wahlen wurden der Vorsitzende Alfred Nimphius (Rheinberg) und Schriftführerin Anne Hansen (Voerde) jeweils einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Hans-Gerd Schmidhuysen wurde für seinen Einsatz bei der Kreisjägerschaft geehrt. Der Xantener ist 40 Jahre Ausbilder der Jungjägern.

Ein Gänsetelefon ist im Rahmen einer Kooperation zwischen Landwirten, Naturschützern und Jägern unter 0170-5507016 eingerichtet.



Die Blessgans: Eine der Gänsearten, die am Niederrhein zu sehen ist.

FOTO: NABU